

Hoymer Hauswand-Jubler

PROJEKT Das Gemeinschaftshaus KUF24 hat nun eine neue Fassade und einen behindertengerechten Zugang. Welche weitere Pläne es gibt.



Frank Domeyer probiert mit seinem Rollstuhl den neuen Zugang zum KUF24 aus. Das hat auch eine neue Fassade.

FOTO: FRANK GEHRMANN

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ - Die jubelnde Menschenmasse, die jetzt auf der frischgestrichenen Fassade des Hoymer Gemeinschaftshauses KUF24 zu entdecken ist, dürfte den Bürgern des Ortes bekannt vorkommen. „Sie war auf dem Flyer zu unserer ersten Veranstaltung: ‚Hoym bewegt sich‘, verrät Dieter Kienast, Ortsbürgermeister von Hoym und Chef des Denkmalschutzvereins, der den Dorftreff unter seine Fittiche genommen hat.

Frank Büchner, ebenfalls Mitglied des Vereins und Inhaber einer Druckerei im Ort, hat für die Silhouette eine Schablone angefertigt, um die Leute - „das sind alles echte Hoymer“, meint Kienast - auf die Wand zu übertragen.

„Damit haben wir wieder ein Stück geschafft“, freut sich der Ortsbürgermeister. Für das Wärmedämm-Verbundsystem, auf das mineralischer Putz und ein Anstrich in warmen Erdfarben aufgetragen wurde, gab es übrigens eine Leader-Förderung und damit Geld von der Europäischen Union.

„Eigentlich sollte eine Dämmung mit Holzverschalung drauf“, erzählt Kienast. „Aber Holz ist inzwischen immens teuer.“ Deshalb hatte sich der Denkmalschutzverein umentschieden. Der hat nun in einem ersten Bauabschnitt eine neue Heizung und barrierefreie Toiletten in das alte Sportlerheim einbauen lassen, jetzt im zweiten Bauabschnitt die

Veranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen im KUF24: Am 4. Oktober wird von 14 bis 17 Uhr das Oktoberfest der Rentner gefeiert. Am 12. Oktober beginnt 17 Uhr ein Vortrag über Vorsorgevollmacht, Erbschaft und Testament. Zu einer Weinverkostung wird am 14. Oktober von 17 bis 22 Uhr geladen. Und am 18. November spielt Kopinsky im KUF24 auf - ab 19 Uhr. GIN

» Über die anstehenden Veranstaltungen wird auf der Internetseite www.denkmalschutz-hoym.de informiert.

Fassade gedämmt. „Unser nächstes Ziel ist es, das Dach anzugehen. Dann wäre die Hülle rundum energiesaniert“, meint der Ortsbürgermeister und erklärt, dass ein entsprechender Förderantrag bereits gestellt ist.

Leichter Zugang

Schon abgeschlossen - und zwar gemeinsam mit der neuen Fassade - ist der behindertengerechte Zugang zum Objekt, den Frank Domeyer von der Schloß Hoym Stiftung gerade ausprobiert. Mit seinem Rollstuhl ins Gebäude zu gelangen, ist nun kein Problem mehr.

„Das ist eine schöne Förderung von ‚Eine Barriere weniger‘ der Aktion Mensch“, findet Carlo Scholz. Der Verwaltungsleiter der

Schloß Hoym Stiftung, die sich um Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung kümmert, erzählt, dass sich die beseitigte Barriere nicht unbedingt in der Behinderteneinrichtung selbst befinden muss. „Es geht auch im Umfeld, in der Infrastruktur der Bewohner.“ Die Kooperation zwischen Stiftung und Denkmalschutzverein passe da perfekt. „Das ist eine tolle Sache“, meint Scholz dann auch.

„Esging darum, die Terrasse zu ebnen, wo es vorher ein Schlagloch neben dem anderen gab, und eine behindertengerechte Zuwegung ins Gebäude zu schaffen“, zeigt der Verwaltungschef auf die nun ebenmäßig gepflasterte Fläche vor dem Gemeinschaftshaus. Und auf die verschwundene Treppe am Eingang. „Ohne Hilfe konnten Menschen mit Handicap hier vorher gar nicht reinkommen.“

Dass das Projekt zur Barrierefreiheit umgesetzt werden konnte - von der Aktion Mensch gab es 5.000 Euro -, habe der Ort aber auch der Firma Traunsberger zu verdanken. „Der Chef hat von sich aus gesagt: Das kann ich euch machen“, berichtet Dieter Kienast. Der ist froh darüber, denn: „100 Quadratmeter? Eine solche Fläche bekommt man sonst nicht für dieses Geld.“ Zumal es derzeit auch nicht einfach sei, Handwerker zu bekommen. „Da ist es gut, wenn man ein Netzwerk der Förderung und ein Netzwerk der Handwerker hat.“ Wobei sich der Denkmalschutzverein bei all seinen Vorhaben stets darum be-

müht, Firmen aus der Region, wenn möglich sogar aus Hoym zu verpflichten. „Das Geld ist alles in der Region geblieben“, erklärt der Ortsbürgermeister.

Der und seine Mitstreiter haben allerdings schon die nächste Idee: Eine feste Überdachung für die Hälfte der gepflasterten Außenfläche. Für die und eine Leinwand hat der Verein ebenfalls schon Fördermittel beantragt. Bei der Beqisa, einem Programm, bei dem das Land ein lebenswertes Dasein im ländlichen Quartier unterstützen möchte. Darüber gab es schon einmal 17.000 Euro. Davon haben die Hoymer die Einrichtung, Laptop und Bierzeltgarnituren gekauft.

Mehr Möglichkeiten

„Mit Überdachung und Leinwand könnten wir hier auch mal Kino machen oder auch bei schlechterem Wetter draußen sitzen“, denkt Kienast an anstehende Veranstaltungen oder die Senioren des Ortes, die das KUF24 jetzt als Treffpunkt nutzen.

Auf die nun häufiger werden Angebote des Gemeinschaftshauses freut sich auch Carlo Scholz. „Wichtig ist, dass wir die Inklusion nicht nur in unserer Einrichtung fördern, sondern für auch nach außen tragen“, meint der Stiftungs-Vertreter. „Es ist gut, wenn unsere Bewohner auch die Einrichtungen im Ort nutzen können“, erklärt er weiter und glaubt: „Das war nicht die letzte Sache, die wir gemeinsam auf den Weg gebracht haben.“